

DOMINIK STORR

Rechtsanwalt

RA Storr Erlacherstraße 9 D-97845 Neustadt a. Main

Herrn Bundesminister Seehofer
Bundesministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Postfach 14 02 70

D- 53107 Bonn

Bitte zu Händen von Herrn Minister Seehofer

Datum	mein Zeichen	Ihr Zeichen
26. Januar 2006		

Sehr geehrter Herr Bundesminister Seehofer,

sicherlich wissen Sie, dass Artikel 20a Grundgesetz wie folgt lautet:

Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.

Wenn dem so ist, frage ich mich, warum Sie und Ihre Lobby lebende Materie in Form von Böden, Pflanzen und Tieren immer noch wie Maschinen behandeln? Wie konnte es Ihnen (gemeinsam mit der blauweißen Volkspartei) zum Beispiel gelingen, dass die Landwirte auf den

Anschrift:

Rechtsanwalt Dominik Storr*

Erlacherstraße 9

D-97845 Neustadt am Main

OT Erlach

Kommunikation:

Tel: +49 (0)9393 99320-3

Fax: +49 (0)9393 99320-9

Mail: info@buergeranwalt.com

Internetauftritt:

www.buergeranwalt.com

Treuhandkonto:

SP Mainfranken Würzburg

BLZ: 790 50 000

Kt.-Nr.: 44307718

In Kooperation mit:

Steuerberatern W. M. Mack

& B. Kropf (GbR)

Marktplatz 10

D-97070 Würzburg

Tel: +49 (0)931 23070-0

Fax: +49 (0)931 23070-20

DOMINIK STORR

Rechtsanwalt

natürlichen (kostenlosen!) Kreislauf des Bodens verzichten und statt dessen die benötigte Energie in Form von Kunstdünger und Öl teuer von den petrochemischen Konzernen kaufen? Die Folgen dieser staatlicherseits inszenierten „**Grünen Revolution**“ treten erst allmählich ans Tageslicht. Sie half weder den Bauern noch dem Boden. Sie half erst recht nicht den Millionen von Hungerleidenden in der Dritten Welt. Im Gegenteil: Die Zahl der Hungernden wird immer größer. **Die Landwirtschaft ist zudem der Wirtschaftsbereich, der die Umwelt am gründlichsten schädigt** – und das wissen Sie ganz genau. Er kontaminiert nämlich nicht nur Grundwasser, Flüsse, Seen und Meere, sondern er verringert auch die Bodenfruchtbarkeit, reduziert die Artenvielfalt drastisch, zerstört den Lebensraum und stößt doppelt so viel Treibhausgase aus, wie ökologischer Landbau. Und dennoch kämpfen Sie und Ihre Agrarlobby um die petrochemischen Konzerne oder den mächtigen Deutschen Bauern- und Raiffeisenverband (letzterer dominiert obendrein den Landhandel mit Dünger, Chemikalien und Landmaschinen monopolartig) mit harten Bandagen, wenn es um eine Reform des landwirtschaftlichen Desasters geht.

Hat Ihre Ex-Lobby - die Pharmaindustrie - Ärzte und Patienten zu dem Irrglauben verführt, der Mensch benötige chemische Behandlung, um vital zu bleiben, so verdonnern Sie nun Hand in Hand mit der petrochemische Industrie die Landwirte dazu, den Boden immer massiver mit Chemikalien zu durchsetzen. Ein Milliardengeschäft für Ihr Klientel - auf Kosten des Bodens, der Bauern, der Verbraucher und der Tiere.

Wussten Sie, dass eine europäische Kuh am Tag mit zwei Dollar subventioniert wird – das ist mehr, als ein Arbeiter in der Dritten Welt im Tagesdurchschnitt verdient. Natürlich wissen Sie das. Der Zucker des Konzerns Südzucker (er teilt sich den

DOMINIK STORR

Rechtsanwalt

Markt mit dem Giganten Nordzucker, beim Fleisch sind es die Riesen Süd- und Nordfleisch) ist in Afrika billiger als der dort heimische Rohrzucker. Wie kann das sein Herr Seehofer? Weil er von Ihnen und Ihren Kollegen durch Exportsubventionen bodenlos subventioniert wird. Gleiches gilt für Milch, allen voran das Milchpulver von Nestle. Auch Fleischprodukte aus unserer Massentierhaltung haben in vielen Ländern der Dritten Welt die beheimateten Erzeugnisse verdrängt. Die Folgen sind verheerend: Armut, Hunger, Bürgerkriege, Krankheiten, Massensterben und Landflucht entstehen.

Durch die Aufrechterhaltung der hohen Subventionen an die Landwirtschaft können Sie sich gemeinsam mit Ihren Kollegen daher getrost als hauptverantwortliche Akteure für das Hungerdrama in der Dritten Welt bezeichnen – haben Sie sich dies schon einmal verinnerlicht? Macht Sie das nicht traurig?

Zudem rechnet sich die konventionelle Landwirtschaft nicht (auch das wissen Sie genau), wenn man bedenkt, dass dort etwa 50 Milliarden Euro im Jahr vernichtet werden. Zählt man die nationalen Fördermittel hinzu, erhält die Landwirtschaft allein in Deutschland von Ihnen und Ihren im System mitschwadronierenden Kollegen Subventionen in Höhe von rund 20 Milliarden Euro jährlich. Von der durchschnittlichen Steuerlast einer dreiköpfigen Familie fließen somit jedes Jahr ca. 800 Euro in die staatliche Stützung unseres Nährstandes. Und dennoch gibt in Europa alle zwei Minuten ein Bauer seinen Hof auf, obwohl mehr Steuergeld verteilt wird, als die erbrachte Leistung am Ende wert ist und obwohl für den gesamten Agrarhaushalt der EU rund 60 % des gesamten EU-Budgets draufgehen. An den Subventionen mästen sich nämlich andere. Pars pro toto wären da die

DOMINIK STORR

Rechtsanwalt

mächtigen vor- und nachgelagerten Liefer-, Handels- und Produktionsbetriebe zu nennen - allesamt Ihr Klientel.

Da die Nachteile der kapitalintensiven Landwirtschaft für jedermann sichtbar überwiegen, werden die Landwirte und Verbraucher dank Systempolitiker wie Ihnen von den Wundern einer noch intensiveren Technologie verführt – **der grünen Gentechnik**. In einer Epoche der Knappheit - so argumentieren Sie und Ihre Lobby -, könne das Problem des Hungers nur durch eine Steigerung der Erträge gelöst werden. **Eine Mär, denn das Problem des Hungers wird nicht gelöst werden können, wenn man nur eine neue Technologie in ein durch soziale Ungerechtigkeiten gestörtes System einführt.** Über 840 Millionen Menschen leiden weltweit aus gesellschaftlichen und politischen Gründen an Hunger. Doch um den Welthunger zu bekämpfen, müssen nicht die Erträge gesteigert werden, wie Sie und die Gen-Industrie uns glauben machen möchten. Laut Jean Ziegler, UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung, könnten die weltweiten landwirtschaftlichen Erträge zusammengenommen etwa doppelt soviel Menschen ernähren, wie derzeit auf den Planeten leben. Noch einmal: **Die weltweiten landwirtschaftlichen Erträge können zusammengenommen etwa doppelt soviel Menschen ernähren, wie derzeit auf den Planeten leben.** Hören Sie daher bitte endlich auf, Unwahrheiten unter das Volk zu verbreiten. Denn die zentrale Frage lautet nicht, wie man die Erzeugung steigern kann, sondern was man anbaut und wer sich wovon ernährt.

Der kausale Zusammenhang von Gentechnik und Hunger ist bereits in Argentinien und Indien zu sehen, wo nach den USA die meisten Gen-Pflanzen angebaut werden. Seit Beginn des Anbaus spitzte sich dort die Hungersituation dramatisch

zu, denn das Kultivieren von Gen-Pflanzen trieben die Länder weiter in eine exportorientierte, von Großbetrieben dominierte Landwirtschaft. Davon profitieren nur einige Wenige, während große Teile der Bevölkerung hungern und ihre Lebensgrundlage verlieren.

Da das Verbreiten von Genpflanzen für Ihre Lobby ein Milliardengeschäft ist, priesen deren Vertreter auf einer internationalen Konferenz in Köln die „neue“ Technik als Rettung für die Menschheit. Sie sprachen vom „Hunger in der Welt“ und den überlebenswichtigen Beitrag der Gentechnik für das Überleben der Menschheit. Sie lobten die Gen-Baumwolle in Indien, welche dort seit etwa 10 Jahren auf großer Fläche angebaut wird und statuierten sie als wahrhaften Segen, der vielen Indern zu höheren Einkommen verholfen habe. Darauf meldete sich ein indischer Mitarbeiter der alternativen Nobelpreisträgerin Vandana Shiva zu Wort und berichtete, wie der Gen-Konzern Monsanto in Indien eine Schreckensherrschaft errichtet hat. Zu aller erst wurden die Bauern mit den unsäglichen Methoden der modernen Werbung für die Gentechnik begeistert. Die Lobby versprach ihnen 80 Prozent höhere Erträge. Das im Durchschnitt vier mal so teure Saatgut durften sie auf Kredit kaufen. Im Gegenzug mussten sich die Bauern durch Knebelungsverträge verpflichten, auch das dazugehörige Gerät und alle sonstigen Hilfsmittel wie chemischer Dünger etc. dazuzukaufen. Auch Gratissaatgut wurde großzügig an skeptische Landwirte verteilt. Eine Weile ging dies gut. Danach folgte eine Missernte nach der anderen. Die Genpflanzen wurden immer schwächer, die Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge nahm stetig zu. Dadurch mussten immer mehr Spritzmittel hinzugekauft werden. Dies führte dazu, dass die Bauern ihre Kredite nicht mehr bedienen konnten und immer höhere Schulden anhäuferten. Die Lage wurde so aussichtslos, dass viele Landwirte in Indien

DOMINIK STORR

Rechtsanwalt

nur noch einen Ausweg sahen - **Selbstmord**. So brachten sich dort 25. 000 Gen-Bauern in den letzten 5 Jahren um. Das sind 13,7 Selbstmorde pro Tag, verschuldet durch die Segnungen der Gentechnik, die engstirnige Systempolitiker wie Sie ungeprüft unter das Volk bringen (lassen). Noch hat der Konzern Bayer bei der EU-Kommission Zulassungsanträge für Gen-Reis, Gen-Raps und Gen-Mais gestellt. Doch wollen die Verbraucher Gen-Food weder essen, noch lassen sich diese Pflanzen in Europa anbauen, ohne die natürliche Saat durch den Pollenflug auszurotten. Oder wussten Sie, dass der Pollen des Gen-Raps mehr als 20 Kilometer weit fliegt?

Zugegeben, der Drang des Menschen, zu forschen, zu entwickeln, zu verbessern und auszuprobieren entspricht einem natürlichen Prinzip der Natur. Gefährlich für die Allgemeinheit wird diese Neugier erst dann, wenn dahinter höchst unsoziale, machtpolitische und kriminelle Motive lauern – was wir gegenwärtig leider erleben.

Insofern ist es auch wenig hilfreich, wenn Sie und Ihre Lobby die Bevölkerung zu Themen wie der Gentechnik oder der Atomenergie zusehends ideologisch spalten, einseitig (des)informieren und radikalisieren. Alle Erfindungen des Menschen, jede Fortentwicklung der Technik, der Naturwissenschaften, der Nahrungs- und Genussmittel u.v.m. kann entweder zum Nutzen des Menschen und seiner Umwelt verwendet, oder machtpolitisch missbraucht werden – Sie und Ihr Klientel demonstrieren Letzteres auf vorbildliche Art und Weise. Um den von Ihnen verbreiteten Mären entgegenzuwirken, muss zum einen jede Form von Bildung und Information entideologisiert werden, zum anderen würden reformierte Sozialstrukturen wie das von uns vorgeschlagene verantwortungsvollere Miteinander der Menschen in kleineren (kommunalen und regionalen) demokratie-

DOMINIK STORR

Rechtsanwalt

fähigen Strukturen eine erhebliche Veränderungen zeitigen. Denn Ihre Systempolitik und die Verminderung von Lebensqualität durch die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen hängen eng miteinander zusammen. Parteien wie die CSU, CDU, FDP oder SPD, die zum Spielball starker Sonderinteressen geworden sind, benötigen immenses Wirtschaftswachstum, um die Lösung der drängenden Probleme hinauszuschieben. Hinzukommt die Abhängigkeit der Sozialsysteme vom Faktor Arbeit, so dass eine Wachstumskrise die Anfälligkeit des herrschenden Systems der sozialen Marktwirtschaft offenbart. Aus ökologischer Sicht ist aber nicht das Wachstum des Bruttosozialproduktes oder anderer Indikatoren das eigentliche Problem. Problematisch ist lediglich das Ansteigen der mit dem Wachstum einhergehenden Verbrauchs von Materie und Energie. Sie und Ihre Kollegen bieten jedoch im Gegensatz zu der neu gegründeten Partei **PERSPEKTIVE** keinerlei Lösungen an, wie Wachstum in einer Marktwirtschaft möglich ist, ohne dabei immer mehr Rohstoffe und Energie zu verbrauchen. Die von uns geforderte Steuerung der Abgaben allein über den Konsum (umweltgefährdende Güter würden dann im Vergleich zu umweltverträglichen höher besteuert werden) und die Streichung aller Subventionen beantworten dagegen die zuvor aufgeworfene Frage, wie Wachstum in einer Marktwirtschaft möglich ist, ohne dabei immer mehr Rohstoffe und Energie zu verbrauchen. Gegenwärtig erleben wir Ihren Ökobürokratismus, der zwar die Regale mit Gesetzen füllt, aber die Umwelt nicht entlastet, den Mittelstand und die Bürger - nicht so sehr die Konzerne - belastet, Ideologien schürt und die Kluft zwischen Ökologen und Ökonomen größer gemacht hat, als sie jemals zuvor war. Diese Kluft gilt es nun zu überwinden.

Ich hoffe, sehr geehrter Herr Minister Seehofer, dass sich unsere Wege in den nächsten Jahren auf der politischen Bühne kreuzen werden. Ziehen Sie sich bitte

DOMINIK STORR

Rechtsanwalt

warm an, denn Sie werden den hier aufgezeigten Argumenten nichts entgegenzusetzen haben.

Mit freundlichen Grüßen

Dominik Storr

Rechtsanwalt